

# Sozialistischer Wettbewerb nach den Maßstäben der 7. Tagung des ZK

## Anspruchsvolle Ziele sind Arbeiterehre

Von Hans Neblung,

Parteiorganisator des ZK der SED im Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“



In den Dezembertagen 1988 riefen die Gewerkschaftsvertrauensleute unseres Stammbetriebes im Namen der 2 700 Beschäftigten zum sozialistischen Wettbewerb 1989 auf. Vom Ideengehalt der 7. Tagung angeregt und als Werktätige, deren Betriebe den verpflichtenden Namen des Gründungstages der DDR „7. Oktober“

trägt, ist es eine Sache der Arbeiterehre, zum 40. Jahrestag unseres sozialistischen Vaterlandes den bisher höchsten Leistungszuwachs der 20jährigen Entwicklung des Werkzeugmaschinenkombinates anzustreben.

Mit diesem Standpunkt und anspruchsvollen Wettbewerbsverpflichtungen zur effektiven Entwicklung und Produktion von leistungsstarken Werkzeugmaschinen und von Konsumgütern machen die Maschinenbauer deutlich, daß die Wirtschafts- und Sozialpolitik unserer Partei ihren Interessen entspricht und sie herausfordert, dafür eine dem Leistungsvermögen des Kombinatens entsprechende Leistung zu erbringen.

Ausgehend von den Schwerpunkten des Kampfprogramms steht vor den Kommunisten unserer Parteiorganisation nun die Aufgabe, sich gemeinsam mit der Gewerkschaftsorganisation dafür einzusetzen, daß sich die Bereitschaft der Werktätigen in den jeweiligen Wettbewerbsverpflichtungen der Kollektive abrechenbar niederschlägt. Über die APO, die Parteigruppen und jeden Genossen gilt es Einfluß zu nehmen, daß die aus dem Plan abgeleiteten Aufgaben auf jeden Arbeitsplatz aufgeschlüsselt, die in den Wettbewerbsverpflichtungen angestrebten Ziele regelmäßig abgerechnet werden. Gemeinsam mit den staatlichen Leitern sorgen sich die Genossen in den Parteileitungen darum, daß Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch verbindlich geführt werden.

Die Kommunisten sehen ihre Verantwortung darin, zu helfen, den sozialistischen Wettbewerb auf die entscheidenden Fragen der Leistungs- und Effektivitätsentwicklung zu richten. Und weil die ökonomische Leistungsfähigkeit über den Spielraum der sozialpolitischen Maßnahmen entscheidet, geht es

uns darum, Gewinn zu erwirtschaften. Gewinn, der beiträgt, das verfügbare Nationaleinkommen zu erhöhen. Ob das gelingt, ist davon abhängig, zu welchem Zeitpunkt Spitzenerzeugnisse auf dem Markt sind, was uns unsere Erzeugnisse bei ihrer Produktion kosten und was sie an Erlösen bringen.

Die hohen Zuwachsraten können - nur über die schnelle Einführung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse überall im betrieblichen Reproduktionsprozeß gesichert werden. Das ist der Weg, die Arbeitsproduktivität spürbar zu steigern, Produktionsverbrauch und Kosten zu senken. Ein so erreichtes Ergebnis darf jedoch nicht durch überflüssige Aufwendungen an anderer Stelle wieder geschluckt werden. Das zwingt, in jedem Kollektiv sparsam zu sein und überlegt mit der Arbeitszeit, dem Material, der Energie und den Rohstoffen umzugehen. Unsere Parteiorganisation hat angeregt, darauf die Wettbewerbsinitiativen zu richten.

Qualitätsergebnisse erfordern Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz, von jedem Kollegen. Über den Wettbewerb gilt es, solche Initiativen wie die Null-Fehler-Produktion durchzusetzen.

Dazu beitragen wird die für Februar geplante Qualitätskonferenz im Stammbetrieb. Sie wird genutzt, um die Bedeutung der Initiative nochmals herauszuarbeiten, gute Erfahrungen zu verallgemeinern.

Die Möglichkeiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, insbesondere der Mikroelektronik, dienen jedoch nicht nur hohen Zuwachsraten der Produktion, sondern helfen, die Leistung unserer Werkzeugmaschinen selbst zu erhöhen. Erich Honecker nennt auf der 7. Tagung die Aufgaben für die Kombinate des Maschinenbaus: „... leistungsstarke Kapazitäten für die moderne Steuerungs- und Antriebstechnik einschließlich anwendungsspezifischer Mikroelektronikschaltkreise auf- und auszubauen.“ Auch das ist eine Frage der Qualität unserer Maschinen. Darüber sprechen wir Genossen in den Beratungen zur Auswertung der Dokumente der 7. Tagung. Zugleich überprüfen wir, ob dafür alle Wege geebnet sind.

Der sozialistische Wettbewerb richtet sich also darauf, den gesamten Reproduktionsprozeß zu beherrschen, die 10 Punkte der ökonomischen Strategie komplex durchzusetzen. Diese Einsicht bei allen Werktätigen zu vertiefen, dafür setzen die Kommunisten des WM K „7. Oktober“ im 40. Jahr unserer Republik ihre Kraft ein.